

# *Werntal-Tennis-Ring Arnstein*

## *30 Jahre Edgar-Michael-Wenz-Tennishalle*

von Günther Liepert

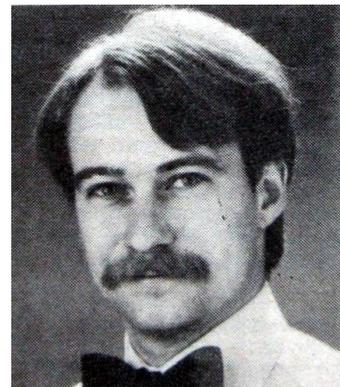


### 1) Gründungsphase

Im Rahmen des Tennis-Booms wurde der Arnsteiner Tennis-Club e.V. (ATC) 1976 gegründet.<sup>1</sup> Bald regte sich auch der Wunsch, eine eigene Tennishalle wie in Würzburg oder Schweinfurt zu besitzen. Erst dachte man an eine aufblasbare Halle, wie sie in Karlstadt im Winter aufgebaut war, doch so langsam liebäugelte man immer stärker mit dem Gedanken, eine feste Halle zu errichten. Natürlich war das Hauptproblem die Finanzierung der Halle. Deshalb trafen sich im Sommer 1986 Notar Dr. Manfred Schmied (\*22.10.1949),



Bürgermeister Roland Metz (\*5.5.1936) und der Vorsitzende des ATC, Bankdirektor Günther Liepert (\*13.3.1946), zu einem Gespräch. Durch den engagierten und kompetenten Bürgermeister erschien der Bau möglich und deshalb befassten sich die Tennisenthusiasten Schmied und Liepert mit dem Bau und der möglichen Finanzierung.



*Bürgermeister Roland Metz und  
Notar Dr. Manfred Schmied*

Nach mehreren Besuchen bei anderen Vereinen waren sich die Protagonisten einig, dass eine turniergerecht Zweifeldhalle mit gesundheitsförderndem Granulatboden die ideale Möglichkeit für Arnstein sei. In der Zwischenzeit hatte sich der ATC-Vorsitzender Liepert bereits mit den umliegenden Tennisvereinen, insbesondere Gänheim, Thüngen, Rieden und Büchold zusammengeschlossen. Auch sie waren von einer Tennishalle begeistert und versprachen, sich mit einer festen Stundenabnahme an dem Projekt zu beteiligen.



*Ein Granulatboden war damals das Beste auf dem Markt*

Schon im Oktober 1986 befasste sich der Stadtrat mit dem Thema und beschloss, dass die Stadt Arnstein die Bauträgerschaft über die Halle übernehmen werde. Die Baukosten sollten sich auf 850.000 DM belaufen. Bei den zuschussfähigen Kosten erwartete man einen Zuschuss von etwa vierzig bis sechzig Prozent. Der Restbetrag würde über ein Darlehen, das durch einen ‚Betriebsverein‘ aufgenommen werden würde, aufgebracht. Man ging davon aus, dass etwa 50.000 DM Jahreseinnahmen erzielt werden könnten. Damit könnte ein Darlehen über 500.000 DM zurückbezahlt werden. Im Vorfeld hatte Bürgermeister Metz schon ein Gespräch mit der Regierung geführt, die dem Vorhaben wohlwollend gegenüberstand.<sup>2</sup>



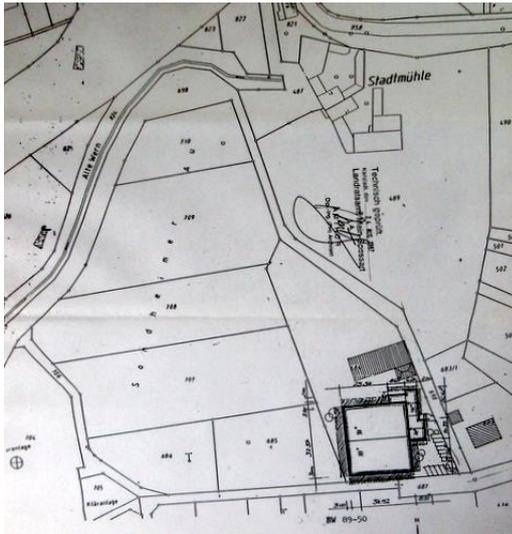
*Die alten Tennisplätze in der Günthergasse*

Schon eine Woche später besuchte der Stadtrat die Tennishalle in Güntersleben. Bürgermeister Müller erläuterte den Gästen die Halle: Sie sei mit einem Kostenaufwand von rund 800.000 DM gebaut worden. Neben den beiden Spielfeldern ist die Halle mit einem Jugendraum, Sanitärräumen usw. ausgestattet. In den drei Jahren, in denen die Halle betrieben worden war, wurden rund 202.000 DM eingespielt. Weil die Kapazität zu gering war, wurde bald darauf eine zweite Halle errichtet. Die Belegung der neuen Halle war ebenfalls nach kurzer Zeit in einem sehr hohen

Bereich. Die Kosten der neuen Halle betragen ebenfalls rund 800.000 DM.<sup>3</sup>



*Wo sich früher die Badegäste tummelten, entstand 1987 die Tennishalle*



*Lageplan der Tennishalle am alten Schwimmbad*

Lange wurde über den Standort diskutiert. Der ATC wünschte das Gebäude möglichst nahe an den Tennisplätzen, die damals in der Günthergasse lagen. Nachdem der Standort neben der Stadthalle wegen nachbarschaftlicher Bedenken und der geringen zur Verfügung stehenden Fläche nicht durchsetzbar war, einigte man sich auf das alte Schwimmbad.<sup>4</sup> Auch hier gab es Hindernisse: Nachbar Walter Mauder (\*9.6.1931 †2.8.2017) wünschte einmal die Parkplätze nicht vor seinem Haus und verlangte zum zweiten, dass die Spielzeiten bis 22 Uhr begrenzt würden. Dies war zu dieser Zeit eine gewaltige Einschränkung für die Einnahmemöglichkeiten, da die Halle hervorragend ausgelastet war. Nach einem Vergleich beim Verwaltungsgericht in Würzburg wurden daher die Parkplätze an die Rückseite der Halle versetzt. Die

Spielzeiten wurden von 23 Uhr auf 22 Uhr reduziert. Auch eine Klage Mauders beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof brachte keine Änderung der Verhältnisse. Die Beschwerde wurde in einem elfseitigen Urteil zurückgewiesen.<sup>5</sup>



*Skizzenansicht der Ostseite - Eingang*

Ursprünglich war noch geplant, eine Verbindungsbrücke über die Schwabbach von den Tennisplätzen zur Bausanierung Lömpel zu erstellen. Diese Überlegung wurde jedoch später verworfen.

Das alte Schwimmbad bot sich an, weil hier der Bebauungsplan ‚Sondheimer Au‘ bestand, der auch ein Gewerbe - und das war der Betrieb einer Tennishalle – zulassen würde.<sup>6</sup>



*Über die Schwabbach sollte eine Brücke, wie sie rechts im Bild ist, gebaut werden*

## 2) Finanzierung des Projekts

Nach Vorlage der Planung durch den Architekten Peter Frühwirth sollte die Halle 825.000 DM kosten. Dazu waren Zuschüsse von der Regierung von Unterfranken von 260.000 DM und des Landratsamtes Main-Spessart von 25.000 DM zu erwarten. Die geplante Betreibergemeinschaft müsste Eigenleistungen über 25.000 DM erbringen. Als jährliche Annuität waren 32.000 DM vorgesehen. Gedacht war daran, dass der Heizungsverbrauch mit Automateinnahmen der Duschen kostendeckend verrechnet werden könnte.

Natürlich gab es seitens der Stadträte Einwendungen, vor allem bezüglich der Eigenleistungen. Bei dem Bau der Sportanlagen in den Ortsteilen waren die Eigenleistungen prozentual wesentlich höher. Aber Bürgermeister Metz war richtigerweise der Ansicht,



*Eberhard Sinner*

dass in einem Stadtkern das Gemeinschaftsgefühl nicht so ausgeprägt sei wie in einem Ortsteil.<sup>7</sup>

Durch die Vermittlung des damaligen Landtagsabgeordneten Eberhard Sinner (\*20.11.1944) gelang es, den Zuschuss von 30 % auf 33 % zu erhöhen. Nun konnte man mit einem Betrag von etwa 300.000 DM rechnen.<sup>8</sup>

Die Raiffeisenbank Arnstein vermittelte dann ein sehr zinsgünstiges Darlehen über 500.000 DM bei der DSL-Bank, einem Institut des öffentlichen Rechts.



*Tennis war 1987 ein sehr etablierter Sport in Arnstein*



*Die Tennisplätze in der Günthergasse, die bis 1998 Heimat des ATC waren*

### 3) Der Bau der Halle

Dr. Manfred Schmied und Günther Liepert waren fleißig unterwegs und sahen sich eine ganze Reihe von Tennishallen im nordbayerischen Raum an, damit ein optimales Ergebnis für Arnstein zu erwarten war. Wollten sie doch möglichst viele Jahre auch im Winter Tennis spielen können. Man einigte sich auf eine 1.500 qm große Halle mit behindertengerechten Nebenräumen. Als Bodenbelag wurde ein Granulatboden ausgewählt.<sup>9</sup> Dabei hieß es, dass dieser mindestens zehn Jahre halten würde. Zu aller Zufriedenheit kann man heute



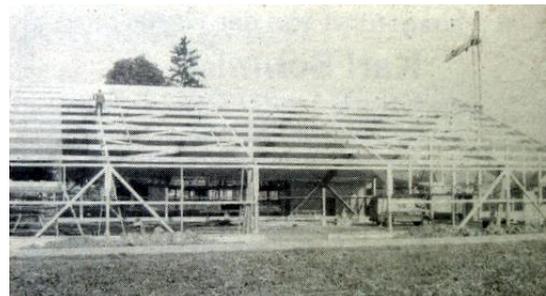
*Trainer und Platzwart  
Ernst Hümmer*

feststellen, dass noch immer auf dem Originalboden gespielt werden kann. Dies ist sicherlich den Platzwart Karl Beck und Ernst Hümmer sowie dem Vorstand zu verdanken, die penibel darauf achteten, dass die Halle nicht mit Sandtennisschuhen betreten wird.

Auch die Stadt zog entsprechend mit: Der Bauplan wurde am 2. April 1987 beim Landratsamt eingereicht, am 10. Mai genehmigt und schon im August wurde mit dem Bau begonnen. Am 6. November 1987 konnte am alten Schwimmbad Richtfest gefeiert werden. In kleinem Kreis feierten Vorsitzender Günther Liepert, Notar Dr. Manfred Schmied, Bürgermeister Roland Metz, Architekt Peter Frühwirth und Bauleiter Martin Weitz

das angenehme Ereignis.

Die Halle wurde unter der Planung des Würzburger Architekten Peter Frühwirth und dem Bergtheimer Bauunternehmer Rudolf Herold erstellt. Die Fenster baute die Firma Fensterbau



*Richtfest der Tennishalle*



*Eigens für die VSG wurde ein  
Behinderten-WC eingebaut*

Scheuring GmbH aus Gänheim ein und die Verputzarbeiten leistete die Malerfirma Albert Metz. Die Fliesen kamen von der Firma Hussenether GmbH und die Sanitär- und Elektroarbeiten wurden von der Bergtheimer Firma Georg Lutz ausgeführt.<sup>10</sup> Georg Lutz war dann von 2000 bis 2017 zweiter Vorsitzender des Vereins.

Weil der Gastank und ein Teil der Parkplätze auf dem Grundstück # 685 platziert waren, das ebenfalls der Stadt gehörte, musste dafür eine Grunddienstbarkeit eingetragen werden.<sup>11</sup>

Der VSG hatte den Großteil des alten Schwimmbades gepachtet. Damit deren Mitglieder auch in den Genuss der Sanitäreinrichtungen kommen sollten, wurde von der Nordseite ein eigener Eingang gebaut und ein eigener Wasserzähler installiert.



*Im Aufenthaltsraum wurde eine Spielecke eingerichtet*

wieder abgebaut. Zu Werbezwecken konnte die Bender-Brauerei im Eingangsbereich einen schmiedeeisernen Ausleger installieren.

Eigens für Mütter mit Kindern wurde der Donnerstagnachmittag freigehalten und zur besseren Annahme eine Spielecke im schön gestalteten Aufenthaltsraum geschaffen. Die Bender-Brauerei sponserte die Einrichtung. Dafür hatte der Tennis-Ring mindestens acht Jahre die Getränke von der Brauerei zu beziehen. Ein Automat sollte den Getränkeverkauf forcieren. Jedoch blieben die Einnahmen daraus weit hinter den Erwartungen zurück und nach einigen Jahren wurde der Automat



*Die Arnsteiner Brauerei wirbt für ihr Herzog-von-Franken-Bier*



*Die Tennishalle von Südosten*

#### 4) Werntal-Tennis-Ring gegründet

Im Vorfeld des Baues wurden mit den umliegenden Tennisvereinen gesprochen, ob sie sich an dem Betrieb der Halle beteiligen würden. Liepert erhielt dafür ein sehr positives Echo. Im Oktober 1987 wurden diese Vereine in den ‚Gasthof Goldener Engel‘ eingeladen. In Gegenwart von Bürgermeister Roland Metz gründeten der Arnsteiner Tennis-Club, die SV Bühler-Münster, die DJK Gänheim, die DJK Rieden und die Stadt Arnstein den gemeinnützigen ‚Werntal-Tennis-Ring e.V.‘ als Betriebsverein für die Tennishalle. Da damals noch das Vereinsrecht vorschrieb, dass ein Verein aus mindestens sieben Mitgliedern bestehen müsse, traten neben den Mitgliedsvereinen deren Vorsitzenden oder Abteilungsleiter dem Tennis-Ring bei. Der Jahresbeitrag der Mitglieder belief sich auf fünfzig Mark.<sup>12</sup> Zum Vorsitzenden wurde Günther Liepert und zu seinem Stellvertreter der Riedener Norbert Reuß (\*1950) gewählt. Als Kassenprüfer stellte sich der Gänheimer Helmut Weth (\*21.12.1948) zur Verfügung. Weitere Personen mussten nicht gewählt werden. Die Abwicklung der Hallenstunden wurde von der beim Notariat beschäftigten Renate Ludwig (\*1956) übernommen. Ursprünglich war vorgesehen, dass dieses Amt der städtische Beamte Horst Herold übernimmt.<sup>13</sup>

Die Mitglieder verpflichteten sich, Fenster, Türen, Holzdecken, Fliesen- und Malerarbeiten in den Betriebsräumen in Eigenleistung zu erbringen. Dies sollte in den Monaten Dezember 1987 und Januar 1988 erfolgen. Man war sich einig, dass der Betriebsbeginn Anfang Dezember 1987 stattfinden sollte. Auch die Preise für die Hallenbelegung wurden festgelegt: Montags bis freitags bis sechzehn Uhr fünfzehn; zu den übrigen Zeiten zwanzig Mark. Die Organisation wurde in die Hände von Günther Liepert gelegt.<sup>14</sup>



*Die DJK Gänheim gehörte zu den Gründungsmitgliedern; hier der Platz in Gänheim*



*Auch die DJK Rieden war Gründungsmitglied; hier die Tennisanlage in Rieden*



*Bei den Innenräumen waren die Mitglieder zur Mithilfe gefordert*

## Vereinssatzung

### § 1

Der Verein führt den Namen Werntal-Tennisring e.V.  
 Der Verein hat seinen Sitz in Arnstein.  
 Der Verein soll in das Vereinsregister des Amtsgerichts  
 Gemünden eingetragen werden.

### § 2

*Ein Ausschnitt aus der Vereinssatzung des Tennisrings, wie sie von Notar Dr. Schmied entworfen wurde*

Noch vor der Eröffnung der Halle fand die erste Mitgliederversammlung des Tennis-Rings statt. Unter dem Vorsitz von Günther Liepert wurde über den Nutzungsvertrag mit der Stadt Arnstein verhandelt. Wichtige Punkte waren darüber hinaus die Vereinbarung über die Abnahme der Hallenstunden, ein Punkt, der lange und heiß zwischen den Vereinen diskutiert wurde. War es doch für die Mitglieder der Vereine wichtig, besonders angenehme Stunden zwischen achtzehn und zwanzig Uhr zu bekommen.

Außerdem wurde die Einstellung eines Platzwartes besprochen. Man einigte sich auf Karl Beck (\*11.9.1928 †3.5.2000), der bereits beim ATC die Plätze betreute.<sup>15</sup>

Beginn	Montag 10	Dienstag 11	Mittwoch 12	Donnerstag 13	Freitag 14	Samstag 15	Sonntag 16
7.00							
8.00							
9.00							
10.00							
11.00							
12.00							
13.00							
14.00							
15.00							
16.00							
17.00							
18.00							
19.00							
20.00							
21.00							
22.00							

*Ein Platzbelegungsplan wie er seit 30 Jahren verwendet wird*



*Auch eine kleine Küche wurde eingebaut und im Gang waren die Informationstafeln*

Nachdem in der ersten Periode Bankdirektor Günther Liepert den Vorsitz innehatte, erklärte sich im April 1988 Dr. Manfred Schmied bereit, nunmehr den Vorsitz zu übernehmen. Liepert blieb als zweiter Vorsitzender dem Verein erhalten. Die Satzung, die von Manfred Schmied erarbeitet wurde, kam und kommt bisher mit zehn Paragraphen und fünf Seiten aus. Dem

Vorstand gehörten und gehören jeweils nur zwei Personen an. Somit werden bei häufigen Vorstandswechseln, wie sie in anderen Sportvereinen oft anzutreffen sind, Notar- und Gerichtskosten gespart.



*Zwei Bilder aus dem Aufenthaltsraum*



*Professor Dr. Edgar Michael Wenz*

Mit Zustimmung des Stadtrates und des Spenders erhielt die Halle offiziell den Namen „Edgar-Michael-Wenz-Tennishalle“. Damit wollte man einen verdienstvollen Pionier des Tennissports besonders ehren. Ehrenbürger Professor Dr. Edgar Michael Wenz (\*6.7.1923 †13.9.1997) war einer der ersten in Bayern, der in Privatinitiative einen Allwetterplatz errichtete.<sup>16</sup>

Da sich die Gesetze geändert hatten, traten 1989 die natürlichen Personen aus dem Verein aus und es blieben nur noch die juristischen Personen. Dafür wurde der Mitgliedsbeitrag auf 100 DM erhöht.<sup>17</sup> Schon damals war man um die Gesundheit der Spieler bemüht: Einige Spieler verlangten, dass ein Zigarettenautomat aufgestellt werden soll. Dieser Vorschlag wurde

mit drei zu zwei Stimmen abgelehnt.<sup>18</sup>

Nicht gerade günstig verlief das erste volle Jahr: Der Verein musste ein Defizit von rund zehntausend Mark hinnehmen. Daraufhin wurden mehrere Maßnahmen ergriffen, um das Defizit für die Folgejahre zu mindern. Vor allem wurde das Lichtgeld erhöht, die Temperatur in der Halle grundsätzlich heruntergeschaltet und die Hallenstundenbeiträge moderat erhöht.<sup>19</sup>



*Tafel in der Tennis-Halle*

## 5) Der Spielbetrieb beginnt

Obwohl die Umkleide- und Sanitärräume noch in der Ausbauphase waren, wurde am 17. Dezember 1987 bereits mit dem Spielbetrieb begonnen. Die Tennissfans konnten es nicht erwarten, bis die Halle restlos fertiggestellt war. Die Halle war insbesondere in den Weihnachtsferien restlos ausgebaut. Die ersten fremden Spieler waren mehr als begeistert. Der Granulatboden war relativ neu und zu der Zeit das Beste auf dem Markt. Sollte der Vorstand feststellen, dass mit nicht ganz sauberen Schuhe gespielt werden würde, so hatte der Spieler eine Sperre von vier Wochen zu erwarten, selbst für Abonnenten.<sup>20</sup>



Für die Belegung wurden Wochenpläne ausgehängt, wie sie auch heute noch vorzufinden sind. Die Stunden konnten zwei Wochen im Voraus oder direkt vorher gebucht werden. Zur Einführung der Halle und bis zur Fertigstellung der Sanitärräume gab es ‚Schnupperpreise‘: Von Montag bis Freitag von acht bis sechzehn Uhr kostete die Stunde 10 DM; die Reststunden 23 DM. Das Abonnement kostete in der preisgünstigen Zeit bis 1. Mai 1988 190 DM, in den restlichen Stunden 470 DM. Die Trainer Ernst Hümmer (\*14.3.1945) und Karl-Heinz Schäfer – beide aus Gänheim – boten Tennisstunden für Anfänger und Fortgeschrittene an.<sup>21</sup> Das erste volle Spieljahr 1988 brachte dann auch einen Überschuss von 52.000 DM, von dem in den Folgejahren häufig gezehrt werden musste.<sup>22</sup> Dies war zum großen Teil auf die Mehrwertsteuerrückerstattung des Finanzamtes zurückzuführen. Der Verein konnte nämlich seine Ausgaben zu einem günstigeren Mehrwertsteuersatz vereinnahmen, während die Ausgaben für Licht, Gas usw. dem vollen Steuersatz unterlagen.<sup>23</sup>





*Eingangsbereich*

Nachdem auch die Außenanlagen bis auf die Anpflanzungen und Pflasterarbeiten alle fertiggestellt waren, wurde am 24. April 1988 die Tennishalle offiziell eingeweiht. Bei freiem Eintritt fanden Schaukämpfe der fränkischen Tenniselite statt. Reinhard Eichler, Conny Sommer, Karl-Heinz Schäfer sowie die beiden Schweden Hagekog und Carlson traten auf.<sup>24</sup>

Neben den

sportlichen Schaukämpfen gab es natürlich auch eine offizielle Übergabe. Dabei waren neben dem Stadtrat auch die überörtlichen Politiker wie Landtagsabgeordneter Dr. Heinz Rosenbauer (\*19.5.1938), MdL Heinz Mehrlich (\*18.6.1942), Bezirkstagsvizepräsident Raimund Schmitt und der unterfränkische Tennisverbandsvorsitzender Heinz Rack (\*19.4.1930) anwesend. Die Weihegebete sprachen Stadtpfarrer Gerhard Götz (\*11.4.1934) und für die evangelische Kirche Pfarrer Harald Wildfeuer. Die Werntal-Musikanten unter der Leitung von Wolfgang Ganz begleiteten die Feier mit ansprechender Musik.<sup>25</sup>



*Nasszellenbereich*

Zur Eröffnung brachte Redakteur Helmut Sturm ein nettes Tennis-Gedicht in der Werntal-Zeitung:<sup>26</sup>

*„Gutes Gelingen  
allen, die den Schläger schwingen.  
Dass Sie immer richtig steh'n  
und nie zu früh ans Netz vorgeh'n,  
eine Menge Spaß  
und ab und zu ein Ass.“*

Selbstverständlich war auch den Nichtmitgliedern die Platzbenutzung erlaubt. Sie sollten, so die Auffassung des Vereins, einen höheren Beitrag zahlen. Doch war es nicht möglich, Vereinsmitglieder der angeschlossenen Vereine von denen der Nichtmitglieder auseinanderzuhalten. Ein Vorteil war, dass bald auch die DJK Büchold und der TC Werneck die Vorteile der neuen Tennishalle erkannten und im Wesentlichen hier spielten.



*Für Trainer und Verwaltung gibt es einen Nebenraum*

## 6) Hallennutzung in den Folgejahren

Bei der Mitgliederversammlung des Werntal-Tennis-Rings im Februar 1991 übernahm Günther Liepert von Norbert Reuß den Posten des zweiten Vorsitzenden. Liepert, der auch die Buchführung des Vereins übernommen hatte und bis zum Jahr 2005 weiter führte, konnte über ein ausgeglichenes Ergebnis berichten. Dies war auf eine Spende von Professor Dr. Edgar Michael Wenz und auf eine Erhöhung des Lichtgeldes auf drei Mark die Stunde zurückzuführen. Auf Grund des Nachbarn wurde festgelegt, dass die Autos nur noch bis 21 Uhr vor der Halle parken durften. Sollte später abgefahren werden, hatten die Spieler ihre Fahrzeuge hinter der Halle zu parken.<sup>27</sup>

1991 verließ der erste Vorsitzende Dr. Manfred Schmied Arnstein, um in Dettelbach ein größeres Notariat zu übernehmen. Sein Amt übernahm sein Nachfolger Dr. Werner Sommerhäuser (\*26.4.1958) am 6. Februar 1992.<sup>28</sup>



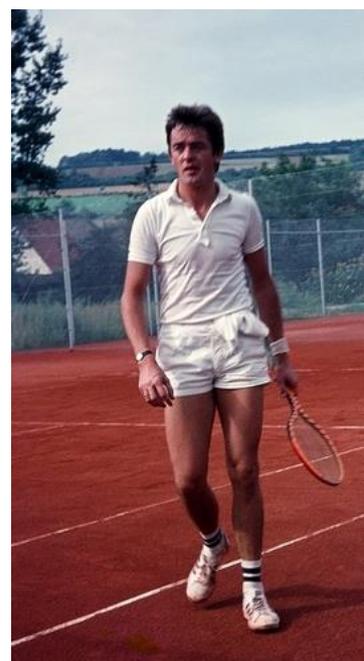
*Vorsitzender Dr. Werner Sommerhäuser*



*Club-Cup 2000: Gewinnerin Diana Teubert, links Dr. Werner Sommerhäuser, rechts Günther Liepert (Werntal-Zeitung vom 29. September 1995)*

glänzten mit neun Damen. Siegerin wurde in der A-Runde Sandra Zöllner und in der B-Runde Johanna Liepert.<sup>29</sup> Im Folgejahr holte sich die Bücholderin Simone Wendel den Sieg, den sie sich in einem wiederum sehr starken Teilnehmerfeld hervorragend erkämpfte.<sup>30</sup> 1993 erzielte sie nur den zweiten Platz, da die Riedener Katrin Mohr einen sehr starken Tag hatte.<sup>31</sup> Einige Jahre sponserte auch Bernd Freier (\*1947), der Eigentümer von S. Oliver, die Turniere.

Die Halle war gut ausgelastet. Dazu diente auch ein jährliches Turnier, das 1991 durch den Arnsteiner Tennis-Club, speziell durch Ernst Hümmer, ausgerichtet wurde. Ab Herbst 1991 richtete dann der Werntal-Tennis-Ring selbst jeweils jährlich ein Turnier zu Beginn der Hallensaison Ende September aus. 1991 war dies der SEAT LADIES CUP. Auf Grund der starken Beteiligung dauerte das Turnier gleich drei Tage. Insbesondere die Bücholder Damen



*Bernd Freier, langjähriges ATC-Mitglied*

Erster Vorsitzender Dr. Werner Sommerhäuser lud im Herbst 1993 alle Tennisbegeisterten zu einem Tennisstammtisch ein. Der Vorteil der Halle war die Unabhängigkeit von Wind und Regen, mit der er die Spieler in die Halle lockte. Er schlug vor, dass jeden Samstagabend von 19 bis 23 Uhr gespielt werden konnte, wobei jeder Spieler nur fünf Mark zu zahlen hatte.<sup>32</sup>



*SEAT Ladys Cup: Günther Liepert, Johanna Liepert, Simone Wendel, Hiltrud Zimmer, Mathilde Grodel, Dr. Werner Sommerhäuser*

Die Verträge mit den umliegenden Tennisvereinen wurden 1987 auf zehn Jahre abgeschlossen. 1997 wurden sie mit einigen Änderungen auf weitere fünf Jahre verlängert. Insgesamt konnten Vereinbarungen über hundert Wochenstunden mit den Vereinen abgeschlossen werden.<sup>33</sup>

Im November 1997 verließ Notar Dr. Werner Sommerhäuser Arnstein und übernahm ein größeres Notariat in Nürnberg. Bei der Nachwahl übernahm Bankdirektor Günther Liepert das Amt des Vorsitzenden und einige Tage später wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Ernst Hümmer zum Stellvertreter gewählt.<sup>34</sup>



## 7) Kleine Gartenschau in der Tennishalle

Die Tennisbegeisterung nahm in den Folgejahren ab. Die zu vergebenden Stunden wurden weit weniger benutzt als nach dem Baubeginn. Bei der Mitgliederversammlung im April 1997 berichtete Vorsitzender Dr. Werner Sommerhäuser, dass der SV Bühler-Münster als Mitglied ausgetreten sei, dafür sei der SV Bergtheim als neues Mitglied beigetreten. Beschlossen wurde auch, keine Sommerabonnements mehr zu vergeben.<sup>35</sup> Dieser Beschluss wurde jedoch in der Folgezeit nicht konsequent verfolgt.

Bürgermeister Roland Metz gelang es, die ‚Kleine Gartenschau ‚97 gegen teilweise erheblichen Widerstand nach Arnstein zu holen. Als besonderen Clou erhielt Arnstein dadurch einen Naturbadesee, der heute noch von sehr vielen Auswärtigen besucht wird. Die Schau dauerte vom 13. Juni bis 17. August und zog rund 100.000 Besucher an.

Während der Gartenschau ‚Natur in Arnstein ‚97‘ wurde die Tennishalle als Ausstellungshalle für die Floristen (Blumenschau), das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie für das Bayerische Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen genutzt.<sup>36</sup> Ein besonderer Höhepunkt war die unterfränkische Floristenprüfung, bei der sich 22 Auszubildende den Juroren stellten.<sup>37</sup>

Viele Besucher sahen nun die Tennishalle zum ersten Mal und waren von der lichten Halle sehr begeistert. Für die Hallennutzung zahlte die ‚Durchführungs- und Veranstaltungs-GmbH‘ dem Werntal-Tennis-Ring eine Vergütung von 4.250 DM.<sup>38</sup>



*Das Gelände der kleinen Gartenschau einschließlich Badesees und neue Tennisplätze  
(Foto Thomas Liepert)*

Zum zehnjährigen Bestehen wurde in der Raiffeisenbank Arnstein eine Tennisfiguren-Ausstellung vorgenommen. Die Skulpturen stammten aus dem Fundus des Vorsitzenden Günther Liepert.<sup>39</sup>

Die Damentennisturniere wurden auch in den Jahren 1993 bis 1997 erfolgreich durchgeführt. Als jedoch der Tennisclub selbst zur gleichen Zeit ebenfalls Turniere ausspielte, wurde auf eine eigene Turnierserie verzichtet.

Ab dem Jahr 2000 übernahm Susanne Günzel, geborene Klein, das Amt der Vorsitzenden und der Bergtheimer Georg Lutz stellte sich für den Stellvertreterposten zur Verfügung.

Nachdem der langjährige Platzwart Karl Beck im Jahre 2000 starb, übernahm für ein Jahr Max Kneuer (\*17.11.1958) diese Funktion, ehe diese dann für die restliche Zeit bis heute Ernst Hümmer ausübte. Er erhält dafür pro Hallensaison (von Oktober bis April) etwa sechshundert bis siebenhundert Euro.<sup>40</sup> Daneben wird noch eine Putzfrau beschäftigt. Hümmer's Vorgänger Karl Beck erhielt (einschließlich Putzarbeiten) vierhundert Mark im Monat.<sup>41</sup>

## 8) Der Tennis-Ring nach dem Jahr 2000

Da Susanne Günzel keine Tennisspielerin ist, begnügte sie sich mit der reinen Verwaltung des Werntal-Tennis-Rings. Die größte Maßnahme war die Generalsanierung der westlichen Fassade im Jahre 2007. Der Stadtrat stellte dafür 17.000 Euro bereit. Die Belichtungsplatten aus Kunststoff waren durch die Sonneneinstrahlung blind geworden. Die Schwebenrieder Bedachungsfirma Weißenberger baute neue Wandverbundelemente mit Hartschaum ein. Dadurch war eine bessere Wärmedämmung gegeben.<sup>42</sup> Auch das Dach musste nach einem Sturm großflächig saniert werden. Diese Kosten übernahm jedoch die Bayerische Versicherungskammer aufgrund der abgeschlossenen Gebäudeversicherung.



*Die neuen Tennisplätze (Foto Thomas Liepert)*



*Weil die Westwand von der Sonneneinstrahlung schwarz geworden war, wurde eine neue wärmedämmende Verkleidung angebracht.*

## 9) Derzeitige Situation

Noch nach dreißig Jahren ist die Tennishalle immer noch sehr ansprechend. Der Aufenthaltsraum, die Spielhalle selbst haben noch eine reizvolle Atmosphäre. Überholt werden sollten die Nasszellen, die in den dreißig Jahren bezüglich der Pflege und Erhaltung ein Stiefmütterchendasein erfahren.



*Weil die Stadthalle renoviert wurde, brachte man die Würzburger Kreuzbergwallfahrer im Sommer 2017 in der Tennishalle unter*

Derzeit ist ein großes Vakuum vorhanden: Susanne Günzel und Georg Lutz sind im Juni 2017 von ihren Ämtern zurückgetreten.

Seitdem hat sich kein neuer Vorstand gefunden. Die Abrechnungen werden nicht geprüft und Einzahlungen aus den verkauften Stunden nicht abgerechnet. Es ist nicht nachvollziehbar, warum die derzeitigen vier Mitglieder, der ATC, die Stadt, die DJK Rieden und der SV Bergtheim sich nicht intensiver um die ordnungsgemäße Verwaltung der Halle kümmern und eine konstruktive Lösung zur Weiterführung der Halle finden.



*Susanne Günzel, die Vorsitzende von 2000 bis 2017 (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

**Arnstein, 8. Dezember 2017**

- 
- <sup>1</sup> Günther Liepert: Arnsteiner Tennis-Geschichte. in [www.liepert-arnstein.de](http://www.liepert-arnstein.de) vom 21. Juli 2015
  - <sup>2</sup> StR Feuchtbiotop als Landschaftsschutzanlage. in *Werntal-Zeitung* vom 24. Oktober 1986
  - <sup>3</sup> Stadtrat besichtigte Tennishallen in Güntersleben. in *Werntal-Zeitung* vom 31. Oktober 1986
  - <sup>4</sup> Tennishalle am alten Schwimmbad? in *Werntal-Zeitung* vom 20. März 1987
  - <sup>5</sup> Akten des WTR: Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 9. März 1990
  - <sup>6</sup> Tennishalle am alten Schwimmbad? in *Werntal-Zeitung* vom 20. März 1987
  - <sup>7</sup> ebenda
  - <sup>8</sup> Zuschuss für Tennishalle erhöht. in *Werntal-Zeitung* vom 9. Oktober 1987
  - <sup>9</sup> Neue Tennishalle ist unter Dach. in *Werntal-Zeitung* vom 6. November 1987
  - <sup>10</sup> Eröffnung der Tennishalle in Arnstein. in *Werntal-Zeitung* vom 22. April 1988
  - <sup>11</sup> Akten des WTR: Bestellung von Grunddienstbarkeiten vom 19. Dezember 1989
  - <sup>12</sup> Werntal-Tennis-Ring gegründet. in *Werntal-Zeitung* vom 16. Oktober 1987
  - <sup>13</sup> Akten des WTR: Protokoll vom 25. Februar 1988
  - <sup>14</sup> Werntal-Tennis-Ring gegründet. in *Werntal-Zeitung* vom 16. Oktober 1987
  - <sup>15</sup> Mitgliederversammlung des Werntal-Tennisrings. in *Werntal-Zeitung* vom 27. November 1987
  - <sup>16</sup> Edgar-Michael-Wenn-Tennishalle eingeweiht. in *Werntal-Zeitung* vom 29. April 1988
  - <sup>17</sup> Akten des WTR: Protokoll vom 8. Mai 1989
  - <sup>18</sup> Akten des WTR: Protokoll vom 13. Oktober 1989
  - <sup>19</sup> Akten des WTR: Protokoll vom 12. April 1990
  - <sup>20</sup> Tennishalle begeistert aufgenommen. in *Werntal-Zeitung* vom 8. Januar 1988
  - <sup>21</sup> Start in die Tennishalle Arnstein. in *Werntal-Zeitung* vom 11. Dezember 1987
  - <sup>22</sup> Akten des WTR: Jahresrechnung 1988
  - <sup>23</sup> Akten des WTR: Protokoll vom 18. Februar 1993
  - <sup>24</sup> Eröffnungsfeier am 24. April 1988. in *Werntal-Zeitung* vom 15. April 1988
  - <sup>25</sup> Edgar-Michael-Wenz-Tennishalle eingeweiht. in *Werntal-Zeitung* vom 29. April 1988
  - <sup>26</sup> Tennisgedicht. in *Werntal-Zeitung* vom 22. April 1988
  - <sup>27</sup> Tennisring wählt Günther Liepert zum 2. Vorsitzenden. in *Werntal-Zeitung* vom 22. Februar 1991
  - <sup>28</sup> Akten des WTR: Protokoll vom 7. Februar 1992
  - <sup>29</sup> Seat Ladies-Cup ,91. in *Werntal-Zeitung* vom 4. Oktober 1991
  - <sup>30</sup> Simone Wendel – Siegerin des Seat Ladies-Cup. in *Werntal-Zeitung* vom 25. September 1992
  - <sup>31</sup> Katrin Mohr gewinnt Damen-Tennis-Turnier. in *Werntal-Zeitung* vom 1. Oktober 1993
  - <sup>32</sup> Tennis-Stammtisch. in *Werntal-Zeitung* vom 15. Oktober 1993
  - <sup>33</sup> Akten des WTR: Protokoll vom 8. April 1997
  - <sup>34</sup> Akten des WTR: Protokoll vom 27. Januar 1998 und 12. Februar 1998
  - <sup>35</sup> Keine Sommerabos mehr vergeben. in *Werntal-Zeitung* vom 25. April 1997
  - <sup>36</sup> Gartenschau-Prospekt 1997
  - <sup>37</sup> Unterfränkische Floristenprüfung in der Tennishalle. in *Werntal-Zeitung* vom 25. Juli 1997
  - <sup>38</sup> Akten des WTR: Brief vom 9. Oktober 1997
  - <sup>39</sup> 10 Jahre Tennisring Werntal. in *Werntal-Zeitung* vom 10. Oktober 1997
  - <sup>40</sup> Gespräch mit Ernst Hümmer im November 2017
  - <sup>41</sup> Akten des WTR: Protokoll vom 12. April 1990
  - <sup>42</sup> Arnsteiner Tennishalle bekommt eine neue Außenhaut. in *Main-Post* vom 9. Juli 2007